



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Unterrichtsmappe: Liebeslyrik der Romantik, der Neuen
Sachlichkeit und der Gegenwart*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

Didaktisches Vorwort.....	3
Zur Wiederholung: Was ist ein Gedicht?	6
Exemplarische Stundenentwürfe	13
Erarbeitung eines Gedichtes	13
Einführung in/ Rekapitulation von Gedichtanalysen	14
Liebeslyrik der Romantik	16
Autoren	16
Joseph Freiherr von Eichendorff	16
Clemens Brentano.....	17
Karoline von Günderode.....	18
Werke.....	19
Joseph Freiherr von Eichendorff: „Nachtzauber“	19
Clemens Brentano: „Der Spinnerin Nachtlid“	25
Karoline von Günderode: „Die eine Klage“	32
Joseph Freiherr von Eichendorff: „Waldgespräche“	40
Liebeslyrik der Neuen Sachlichkeit.....	47
Autoren	47
Erich Kästner.....	47
Mascha Kaléko.....	48
Erich Fried.....	49
Werke.....	50
Erich Kästner: „Sachliche Romanze“	50
Mascha Kaléko: „Weil du nicht da bist“	56
Erich Fried: „Halten“	62
Liebeslyrik der Gegenwart	68
Autoren	68
Volker Braun.....	68
Ulla Hahn.....	69
Wolf Wondratschek	70
Ursula Krechel.....	71
Werke.....	72
Volker Braun: „Hingebung“	72
Ulla Hahn: „Leises Licht“	77
Wolf Wondratschek: „Lied von der Liebe“	81
Ursula Krechel: „Liebe am Horizont“	87
Liebeslyrik – Quiz und Abschlusstest	92
Abschlusstest Liebeslyrik - Lösungen.....	97

Didaktisches Vorwort

Die Liebe - kaum ein Themenkomplex wird in der Geschichte der Literatur, ja der gesamten menschlichen Kultur eine so häufige Bearbeitung erfahren haben. Nicht zuletzt in der Lyrik ist daher die Anzahl von Liebesgedichten schier unüberschaubar. Es gibt kaum einen Autoren, der sich nicht auf die ein oder andere Art mit diesem Thema beschäftigt hätte und stellvertretend für jede Epoche der Literaturgeschichte sind persönliche Zeugnisse zur Liebe erhalten geblieben. Verständlich, denn jeder Leser kennt die Liebe – wenn vielleicht auch nur vom Hörensagen - und deshalb wird das Liebesgedicht als solches wohl nie seinen Reiz verlieren. Dabei zeigt sich allerdings, dass, auch wenn sich an dem Gefühl „Liebe“ in den Jahrtausenden unserer Kulturgeschichte wohl nur sehr wenig geändert hat, Wahrnehmung, Verarbeitung und vor allem Darstellung der Liebe durchaus nicht immer gleich geblieben sind. Dies wird schon vor knapp Tausend Jahren beim Übergang der sogenannten „Hohen Minne“ zur „Niedereren Minne“ deutlich und zieht sich durch die gesamte Literaturgeschichte: jede Zeit übersetzt dieses alte Menschheitsthema in ihrer Sprache und nach ihren Vorstellungen neu.

Diese Unterrichtsmappe zieht deshalb drei besonders hervorstechende Epochen der jüngeren Vergangenheit heran, um diese Entwicklungen deutlich zu machen. Die Romantik macht den Anfang als Epoche, in der die Liebe zum zentralen Sujet der



m

Ein Antrag, Vignette auf einem Dresdener Liebesbriefbogen mit Goldschnitt (um 1815)

Literatur und vor allem der Lyrik wurde. Die romantische Liebe als Utopie eines ewigen, die Grenzen des gesunden Menschenverstandes, aber auch Raum, Zeit und sogar den Tod überschreitenden Ideals, ist uns noch heute ein Begriff – wenn auch durch die moderne Kulturindustrie zu kaum

Wie anders mitunter die Herangehensweise der Lyrik der Neuen Sachlichkeit ist, lässt sich sehr bildlich dem Titel eines hier vorgestellten Gedichtes Kästners entnehmen: „Sachliche Romanze“. Ein Vergleich lohnt hier, nicht zuletzt um die zeitgenössischen Liebesgedichte zu betrachten, die den Abschluss dieser Mappe bilden. Hier gibt es Anklänge der Romantik wie auch der Sachlichkeit zu entdecken. Nicht zuletzt bleibt gerade in Bezug auf die historischen Epochen die spannende Frage, was die Liebeslyrik der Gegenwart über unser Verständnis von Liebe aussagt und welches Zeugnis wir dadurch von uns geben.



Leo Gestel, „The Flirtation“ (1910)

Die dreisilbigen Versmaße: Hier liegen zwischen den Hebungen jeweils zwei Senkungen. Das Aussprechen klingt wie der Takt eines Walzers. Die Metren Daktylus und Anapäst kann man sich leicht merken, denn ihre Aussprache entspricht exakt der von ihnen bezeichneten Abfolge von betonten und unbetonten Silben.

- *Daktylus (betont, unbetont, unbetont)*

Ehret die Frauen! sie **flechten** und **weben** x x x x x x x x x x

Himmlische Rosen ins **irdische Leben**, x x x x x x x x x x

Flechten der **Liebe** **beglückendes Band** [...]. x x x x x x x x x x

(aus Schiller: Würde der Frauen, V.1 ff.)

- *Anapäst (unbetont, unbetont, betont)*

Und es **wallet** und **siedet** und **brauset** und **zischt**, x x x x x x x x x x x x

Wie wenn **Wasser** mit **Feuer** sich **mengt** [...]. x x x x x x x x x x

(aus Schiller: Der Taucher, V.31 f.)

Weiterhin unterscheidet man zwischen weiblichen und männlichen Kadenzen. Bei einer weiblichen Kadenz endet ein Vers auf einer unbetonten, bei einer männlichen Kadenz auf einer betonten Silbe. Im obigen Beispiel zum Jambus liegen folglich nur männliche, im Beispiel zum Trochäus nur weibliche Kadenzen vor.



Übrigens: Ist ein Gedicht sehr regelmäßig aufgebaut, kann gerade eine Abweichung (Ungleichmäßigkeit in Reimschema oder Metrum) einer genaueren Betrachtung wert sein, denn meist wird so bewusst ein bestimmter Punkt hervorgehoben.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Unterrichtsmappe: Liebeslyrik der Romantik, der Neuen
Sachlichkeit und der Gegenwart*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

